

Ergebnis:
Täglich frisch 7 Uhr.
Postage:
werden angenommen:
Die Abend 6. Sonn-
tag 6. Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Einzig in diese Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Postage:
60,- Pf. Krempfens

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
Bei unentgeltlicher Ver-
teilung in's Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Günstige Rammets
1 Rgt.

Postagepreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zolls:
1 Rgt. Unter "Ging-
sund" die Zolle
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Print und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. Februar.

Dem Gerichtswunder Karl Gottfried Hunger zu Chemnitz ist das Ehrenkreuz vom Albrechtorden verliehen, der seliger Französischen Consul in Leipzig, Herr André Ferdinand Devieu, zum kaiserlichen französischen Generalconsul derselbe, der Stabsauditeur Grümmer zum Kriegsgerichtsrath beim Oberkriegsgericht, der Auditor der Leibinfanterie-Brigade, char. Stabsauditeur Baumgarten-Crusius zum Stabsauditeur beim Stabstrichtergericht und der bisher in Wartegeld gestandene Oberleutnant Spann von der Infanterie zum Hauptmann ernannt und dem Kammerherrn Grafen Hermann Ludwig Böhthum von Eschbach in Dresden, derzeit Administrator des Böhthumschen Gymnasiums, das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen worden.

Dem Bernheimer nach ist der Armeecorps-Commandant Freiherr von Welt zum Commandanten des Königl. Gardekorps und der Artillerie-Schule ernannt des anderweitig zu verwendenden Obersleutnants von Montbô aussersehen.

Am vergangenen Montag hat bei Sr. Exzellenz dem Herrn Kreisdirektor von Könneritz ein glänzender Ball stattgefunden.

Die Gemahlin des I. preußischen Gesandten, Frau von Schumann, hat in diesen Tagen ihre Antrittsbesuch am königlichen Hofe hier selbst in Begleitung der Gemahlin des I. französischen Gesandten, Frau Baronin von Forst-Rouen, abgestattet.

Das hiesige „Conservatorium für Musik“ beginnt am 1. April d. J. einen neuen Lehrkurs; Confermanden etc., welche erst Ostern eintreten können, finden am 24. April Aufnahme (vergl. d. Inserat).

Das neueste (3.) soeben erschienene Stück des Gesetz- und Verordnungsbüchels bringt bereits an seiner Spitze das Gesetz, die Vergütung der Kriegslasten und Schäden betreffend, sowie die Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes. Nach letzter wird als Schlusstermin der Anmeldungen der 30. März d. J. festgesetzt. Bei Prüfung und Feststellung der Anmeldungen sind, soweit nötig, sachkundige Ortsbewohner zu Rate zu ziehen. Zweifel irgend welcher Art entscheidet die in Dresden zu errichtende Centralcommission, gegen deren Entschluss noch ein Recurs an das Ministerium des Innern zulässig ist. Zu Bedeutung der Vergütungen giebt die Centralcommission Anweisungen auf die Staatslaste aus und soll namentlich auch auf die thunlichste Beschleunigung der ganzen Uewicklung hin gearbeitet werden.

Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Einquartierungsbüchels werden diejenigen Quartiergeber, denen Quartierbüchels abhanden gekommen, aufgefordert, solches binnen den nächsten vierzehn Tagen und längstens bis zum 7. März d. J. schriftlich mit genauer Angabe ihrer Wohnung bei der Einquartierungsbücherei (Schiffsgasse 5, 2. Etage) anzugeben.

Heute hält im wissenschaftlichen Cyclopus Herr Dr. Wehl einen Separationsvortrag über Heinrich Heine, Georg Herwegh und Emanuel Geibel.

Aus einem Hotel der inneren Stadt bemerkte man vorgestern Nachmittag eine starke Rauchwolke herausdrömmen, welche auf ein Schadensfeuer hindeutete. Wie man nun hört, soll in einem dort befindlichen Zimmer eine Partie Wähler, welche sich in der Nähe eines geheizten Ofens befanden hat, durch die Fahrlässigkeit eines Dienstmädchens angebrannt und vernichtet worden, ein weiteres Unglück aber nicht entstanden sein, da schnelle Hilfe zur Hand war.

Die letzte Nummer der Gartenlaube (7) bringt unter der Überschrift: „Strafrecht an rücksichtslose Leute. Für Die im Theater und Concert“, von dem vorzüglichsten Dr. Bod einen sehr beherzigenswerten Aufsatz, von dem man stets eine Anzahl gedruckter Exemplare bei sich führen sollte, da es nur zu häufig Gelegenheit geben würde, Anderen damit einen Spiegel vorzuhalten. Wer in irgend einem Punkte, die jener Aufsatz nennt, steht, „dass ihn der Bod führt“, aber vielleicht nur aus Überlegkeit gegen seine Nebenmenschen standigte, der wird, bei einem guten Herzen und Willen, sich Manches hinter ein Ohr schweilen und gut anwenden; wer hingegen recht gut weiß, was darüber lästig ist, sich aber nicht daran lehrt, an Dem ist das Kleid, welches er trägt, sicher das einzige Unständige. Unausprüchlich rücksichtslose Menschen finden sich ferner unter jenem Publikum, welches des Nachts aus Schanklocalen heimlebt oder von einem Tanzboden zum andern zieht. Namentlich die Bewohner von Straßen, welche im Vereinigtheit solches Städtchen liegen, haben Ursache, die Tanzmusik zu fürchten, nicht etwa des Tanzens und der Musik, sondern blos Derjenigen wegen, welche unter Toben ab und zu liegen und zwicken in einem Brüllen, wie es nur zum Hals herauskann, Schlafenden und Kunden fund ihun, wie „auwohl“ ihnen ist, oder unter denselben vielschalen Bauten einander, gleichsam auf Tod und Leben zu Seite gehen, so dass in vielen Fällen die uniformirten Schutzpolizei nächtlicher Ruhe und Ordnung gar nicht wagen dürfen,

Solchen zu nahen, die der Meinung sind, wer die größte Faust und die stärkste Stimme besitzt, hat das Recht, Anderen einen Begriff von der Größe seines Irrthums und der Größe seiner Nötheit beigebringen. Gewiss wird mancher Bewohner der Palmstraße und der Bergerstraße gefunden haben, dass die Nacht vom vorletzten Sonntag zum Montag eine der lärmvollsten war, die es hin und wieder giebt und die so nötige Ruhe um deswillen außergewöhnlich beeinträchtigt wurde, weil von d. r. am frühen Morgen erlebten Feuerbrunst und großen Gefahr wohl Allen so zu sagen der Schreck noch in den Gliedern lag, da der Feuersturm in diesem ledernen und hölzernen Zwölfe jedenfalls heftiger wirkte, als in den neuen Stadttheilen, was mehrfache in Folge dessen eingetretene Erkrankungen von Kindern und erwachsenen Personen, die sich noch keineswegs in unmittelbarer Gefahr befanden, befunden. Obgleich man an diesem Sonntag Abend wusste, dass an der Brandstelle kein Funken mehr glimmt, doch trocken Wachen aufgestellt und gewiss Jedermann mehr davon je auf der Hut war, so wirkte doch jeder laute Ruf, jedes Pochen und vor Allem Schreien im höchsten Grade erschreckend. Und was ist in dieser Nacht zusammengetrieben und scandalirt worden; gewiss, die Nächte jener Zeit des verschossenen Kriegsjahrs, da dieser Stadtteil mit Einquartierung belegt war, sind nicht viel schlimmer gewesen! Und weil am Morgen eine helle Frauenstimme durch anhaltendes Feuerroten in Lebensverther Weise den nothwendigen ersten Alarm machte, so war es, als ob wiederum die Frauenstimmen der folgenden Nacht, d. h. das Kreischen und Quielen einer gewissen Sorte Mädchen (diese solide Bezeichnung geht mit schwer aus der Feder!) ganz besonders schreckhaftes Einbrud machte; denn selbst die Kinder, welche doch sonst schlafen wie die Pommern, fuhren dabei ängstlich auf.

Den Anfang aller nächtlichen Brutalitäten auf der Bergerstraße machte ein Mensch, der gegen 10 Uhr mit den Füßen gegen eine verschlossene Haustür zehn Minuten lang donnerte, ohne davon abgehalten zu werden — und den Schluss aller groben Rücksichtslosigkeiten bildete ein länger als eine Viertelstunde geführtes Gespräch zweier Männer mit schweren Jungen, welche im nichtigen Dresdner Dialekte, worin das „Versteht de“ eine Hauptrolle spielt, ganz sade geschäftliche Angelegenheiten so laut belaberten, als seien sie auf einer wüsten Insel und allein. Erst nach 3 Uhr des Morgens, nachdem der letzte Trunkene laut schimpfend fortgeschleppt war, trat auf zwei Stunden Ruhe ein. Was dagegen liegt seit Seiten Deter geleistet wurde, die nicht genug daran haben, in geschlossenen Räumen ihre Bacchanalien zu treiben, sondern dieselben auch noch auf der Straße fortzuführen und damit jedem gesitteten Menschen, selbst dem geringsten, ein Vergehen sind, das wissen nur die Bewohner von derartig heimgesuchten Straßen. Wahrscheinlich wird es auch so bleiben, da das Sprichwort: „Jugend muss austoben“ von gar so Vielem buchstäblich genommen und angewendet wird. Solchen gegenüber wirkt werden ein gutes Wort noch das gute Beispiel der Bessern, sondern blos — die Gewalt, und diese muss doch schwer anwendbar sein, weil sie meist nur bei Kleinigkeiten gefunden wird. Als Gegenstück zu solchen Rücksichtslosigkeiten könnte man das rücksichtslose Verfahren eines Arbeiters erwähnen, welcher um die Zeit, da die Feuerbrunst ausbrach, Sonntag früh 4, mit zwei Freunden durch die Palmstraße ging, in dem betreffenden Gehöft den hellen Schein bemerkte und, Schlimmes vermutend, den Nachtwächter aufmerksam mache; da dieser aber Unstand nahm, loslärmig, eilte er drei Häuser weiter zu Schreiber Dieses, bei welchem er in Arbeit steht, und — in fluger Würdigung des unberedenbar schlimmen Folgen, welche ein jüher Feuerbrand gerade jetzt auf eine junge Frau im Hause üben konnte, weckte er erst hier in der vorsichtigen Weise, worauf er mit seinen Freunden das zunächst bedrohte Haus ohne Umstände alarmierte. Die durch die Hausschlöche ermunterten Bewohner desselben sahen bereits den vollen Brand vor Augen, und daher der gellende Ruf einer Frauenstimme in die stillte Nacht hinaus, monach erst der immer noch pausende ungläubige Nachtwächter sein Horn anwandte. In selbigem Augenblide befand sich Einsender mit Weib und Kindern schon beinahe vollständig in den Kleibern und der nun plötzlich losbrechende Turm war kein erster Schreck mehr. Welche Verhügung übrigens in Feuergefahr durch die herbeilegenden Löschmannschaften und namentlich durch die entschlossenen, frischen Gestalten der so trefflichen freiwilligen Turnerfeuerwehr vorgetragen wird, das wissen Alle, die Gleicher erlebt haben.

Ein Kunstwerk, dem die volle Krone des Verdienstes gehörte und dem sächsischen Gewerbeleib zur höchsten Ehre gereicht, ist ein großer Juwelenschrank, der morgen zur Industrie-Ausstellung nach Paris geht und nur noch für den heutigen Tag in dem, zu der Kunstu- und Augustusmebel-Fabrik gehörigen Gebäude des Herrn D. B. Friedrich (Dönhoplatz Nr. 12) dem Kunstmäzen Besucher gern zur Ansicht dargeboten wird. Der Entwurf dazu wurde von Herrn Friedrich

ausgeführt, der in seinem Fach sich in Frankreich und England große Kenntnis und Bildung erworben und das Ganze unter seiner Leitung und seinem Angriff zur Vollendung brachte. Ununterbrochen haben diesem Juwelenschrank zehn seiner Arbeiter anderthalb Jahr ihre Thätigkeit gewidmet, bis er im Sinne des Meisters die Vollendung erreichte. Ganz aus Eichenholz gefertigt, sieht er gleich einem Tempel in ruhiger Höhe vor den Blicken und sein Inneres mit den Fachlagen, Räumen und Geschichten ist hier und da mit Malachit und Rubinien äußerlich verziert. Alles nach dem Geist der Schönheit, nicht überladen, nicht eitel prunkend. Der Preis ist 10,000 Francs, sonach dreihunderttausend Thaler, was in Betracht zu dem Kunstwerk nicht allzu hoch ist, wenn man erwägt, dass die Arbeitshöhe allein 1300 Thaler betragen haben. Der Kenner sieht an dieser Gestaltung bis hinab in die kleinsten Theile, dass hier nicht Gewinninteresse zu Grunde gelegen, sondern einzig allein das Bestreben, der Kunst ein würdiges Opfer zu bringen, um den Herbeikommenden aller Nationen einen Beweis zu geben, dass deutsche Kunst und deutscher Gewerbeleib noch mit um den Preis zu ringen ermächtigt ist, der Demokraten willt, welcher das Bewusstsein und die Kraft in sich fühlt, aus der Bahn des Gewöhnlichen herauszutreten, um sich und seinem Vaterlande Ehre zu bereiten.

In Erinnerung an die vorjährige Feier des Doctorjubiläums des Rector em. Herrn Dr. Rüdiger hat besagter Jubilar, ein vielseitig hochverdienter Schulmann, in Anerkennung der allseitigen Liebe, Dankbarkeit und Verehrung, welche ihm gelegenlich seines Jubiläums seine alten Schüler zu erkennen gegeben haben, dem Gymnasium zu Freiberg einen 4procentigen Staatschuldschein von 100 Thalern geschenkt, mit der Bestimmung, den Zinsbetrag jährlich demjenigen Schüler einer der beiden oberen Klassen zu Theil werden zu lassen, welcher in einer Concurrenz lateinischer und beziehungsweise deutscher Schulden den Sieg davon tragen wird.

Montag den 4. März d. J. feiert der hiesige Katholische Gesellenverein das Stiftungsfest mit Gesang, Declamation und theatralischer Vorstellung auf der Brühlischen Terrasse im oberen Saal des Belvedere. Freunde des Vereins sind dazu eingeladen und können Beileid erhalten: Bürgerweise 11 bei Herrn Thomann und Landhausstraße bei Herrn Goldarbeiter Sell.

Die Regierung des Kaiserreichs von Brasilien bedarf seit einiger Zeit vieler Beamte, namentlich werden Telegraphisten dort sehr gesucht, weil in diesem unermesslichen Lande sofort Strecken von Telegraphenlinien in der Entfernung von 5—600 Meilen angelegt werden. Bereits haben sich einige Dresdner dazu gemeldet und nimmt, wie wir hören, der hiesige I. brasiliensis Gesandte (Christianstraße) Anmeldung entgegen.

In der vorvergangenen Nacht sprang ein unbekannter junger Mann von der Marienbrücke in die Elbe, nachdem er vorher seinen Rock ausgezogen und auf der Brücke abgelegt hatte. Der letztere wurde von einem anderen Mann, der den Vorfall auf der Brücke von Weitem mit angesehen, aufgefunden und der Behörde übergeben. Der Leichnam des Selbstmordes ist noch nicht gefunden.

Wie wir hören, ist es der Behörde gelungen, eines Dienstmannes gelungen, eines lange vergeblich gesuchten Dienstes habhaft zu werden, der auf Tanzläden und in Restaurationen Überzieher gestohlen hat. Er soll ein Schuhmacher geselle von auswärtis sein.

Gestern Nachmittag stürzte in dem Gerichtshause Nr. 4 der Landhausstraße ein hiesiger Bürger und Tapetier so unglücklich auf der Treppe, dass er sich den Kopf an dem dortigen Streichen mehrfach aufschläg und bestimmtlos im Sichtloch nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden musste.

Geistliche Gerichtslistung am 26. Februar. Eine schwere That lag heute dem Gerichtshofe zur Beurtheilung vor, eine That, deren Motiv auch heute in der Hauptverhandlung nicht vollständig aufgeklärt wurde. Am 24. April früh gegen 4 Uhr brannte es in der Scheune des Dresdner Hofs in Domitz bei Radeberg und wurde dieselbe in Asche gelegt; der dadurch angerichtete Schaden beträgt über 600 Thaler. Der Verdacht lenkte sich auf den arbeitslosen Dienstmädchen Ernst Ludwig Dreßler aus Domitz. Derselbe wurde gefangen und gefestigt, dass er sich den Kopf am dortigen Streichen mehrfach aufschläg und bestimmtlos im Sichtloch nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden musste. Dreßler stellt sich heute als ein höchst beschämter Mensch vor, dem jede Antwort besonder abgestraft werden musste, und öfters gab er gar keine Antwort. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, dass Dreßler am 23. April nach Grünberg gegangen ist, um sich einen Dienst zu suchen. Er hat dort in den beiden Gasthäusern getrunken und sich betrunken, so dass er aus dem einen Gasthofe unfreiwillig entfernt wurde. Er blieb an der Mauer liegen, endlich fand ihn, er ging in den Schuppen eines gewissen Schröter.

Dort dachte er Strohblätter an, um sich zu unterhalten und trat dann das Feuer mit den Schülern aus. Von dort aus begab er sich nach Lemnitz, zündete sich eine Zigarette an, wickelte diese glimmende Zigarette in ein Strohband, welches er aus dem Garten nahm und steckte sie in das Strohdach. Wiederholte aber das Motiv bestreit, giebt er endlich an, er habe es aus Überheiter gethan. Da Gendarmen bat er nur, sie sollten nicht viel Neubaus davon machen, denn es schäme sich vor den Lemnitern, was würden diese von ihm sagen. Dreyler legt heute ein Geständnis seiner That ab, wenigstens bejaht er die Frage des Vorsitzenden, ob er die Scheune angezündet habe. Staatsanwalt Gold hält die Anklage aufrecht, und zwar heute mit Bebauern, da der Angeklagte eher in ein Versorgungsheim, als in ein Buchhaus gehörte, denn er stelle sich zwar nicht als ein blödsinniger Mensch dar, aber doch als eine Person mit schwachem Verstande, deshalb gab er auch anheim, ob nicht vermindebare Berechnungsfähigkeit anzunehmen sei. Dagegen können vollständiges Zeichen der Selbstbestimmung nicht angenommen werden, als Motiv stelle sich nach seiner Aussicht der Muthwillen und die Lust an Feuern heraus. Advocat Fränzel schlichtet sich den Ausführungen der Staatsanwaltschaft hinsichtlich der vermindeten Berechnungsfähigkeit an und glaubt, daß dieser Fall nach Art. 88 des Strafgesetzbuches zu beurtheilen ist. Dreyler wurde zu 7 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 27. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registrarie. B. Vortrag des Directeums über die an der Präsidial- und Referenten-Tribüne vorgenommenen Veränderungen. C. Anträge des Stadtv. Schmidt 1: a) beim Stadtrath die Auskunft wegen der Gebegeder des Friedrichstädtler Kirchhofs in Erinnerung zu bringen; b) den Stadtrath um Auskunft über Verwendung der Abschreibungsgelder, der Buchführung und der Bilanz der Gasanstalt zu ersuchen. D. Vorträge der Finanz- und Versorgungsdeputation über 1) ein Communicat des Stadtraths, den Begfall der nach dem Einquartierung regulatur vorgenommenen Veräußerung betreffend; 2) den Schilling-Hartwig'schen Antrag, die Missionsunverzichtliche Gassenhölle seitens der Stadt Dresden betreffend. E. Vorträge der Finanzdeputation über 1) ein städtisches Communicat, die Gewährung von Gratifikationen an den Inspector und die Gebediensteten des Stadtkrankenhauses betreffend; 2) ein dergleichen, den Groß von jährlich 12 Thaler am Nachgelde des Gardekapitäns betreffend; 3) ein städtisches Communicat, die Gewährung einer Gratifikation an den Stellvertreter des Vorstandes der Cinquartierungsbehörde betreffend; 4) ein Postulat von 90 Thalern zu baulichen Herstellungen in den Localen der Einquartierungsbehörde; 5) ein Postulat von 1105 Thlr. 17 Rgr. zum Ausbau des ehemals Habenschen Hauses; 6) ein dergl. von 227 Thlr. die Beschaffung von feuerfesten Läden am Rathausmarkt; 7) die Gewährung eines Quartiergebotes von 115 Thlr. jährlich an Herrn Kantor Schurig; 8) die Verlängerung des Angermönchischen Pachtvertrags über die Restaurations-Localityen des Neustädter Rathauses; 9) die Brandentzündungs-Regulirung für das vormalige Gregorische Haus; 10) ein Nachpostulat von 48 Thlr. 28 Rgr. 5 Pf. für Herstellung der Schießblende im Schießhaus; 11) verschiedene Rechnungsangelegenheiten betr. F) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

Tagesgeschichte.

Bremen. Berlin, 25. Februar. Es geht das Gerücht, daß der commandirende General v. Bonin in Dresden bald überreisen werden wird. Derselbe soll willens sein, in den Ruhestand zu treten.

Berlin, 26. Februar. Das große Galadiner zu Eröffnung des Reichstags hat gestern Nachmittag 5 Uhr im weißen Saale des Königlichen Schlosses stattgefunden. Es waren gegen 400 Couverts. Die Reichstagabgeordneten hatten sich höchst zahlreich eingefunden. Den ersten Toast geruhte Se. Maj. des Königs selbst auszuhören, und zwar auf die deutschen Bundesfürsten, die durch sie mit ihm verbündeten Völker und deren Vertreter, sowie auf die Hoffnung, daß dieselben das Werk der Verfassung glücklich vollenden werden. Stürmischer Jubel folgte diesen königlichen Worten. Hierauf brachte der Bevollmächtigte Sachsen, Staatsminister Freiherr v. Frieden, den Toast aus auf den König Wilhelm, als den präsidenten Bundesfürsten und den obersten Bundesfürsten. Auch dieser Trinkspruch wurde von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen. Nach Schluß der Tafel geruhte Se. Maj. der König im Mittesaal sich die Reichstagabgeordneten persönlich durch ihre Bevollmächtigten vorstellen zu lassen, und zwar in der Weise, daß die Sachsen auf dem rechten Flügel den Beginn machten, hierauf nach der Reihenfolge der Bundesstaaten deren einzelne Abgeordnete folgten, den Schluß aber die preußischen Vertreter bildeten, und zwar so, daß die Abgeordneten aus den neuemwerbten Landesteileinheiten denen aus den alten Provinzen vorangingen. — Über die Persönlichkeiten, auf welche bei der Wahl zum Präsidenten das Absehen gerichtet ist, verlautet noch nichts Bestimmtes. In den Fractionen herrscht ziemliches Leben, dabei aber auch noch ziemliche Bespaltung. Eine genaue Abgrenzung derselben ist nicht erfolgt, die Bildung der Parteien ist noch im Werden; doch hört man bereits vielfache Klagen über Parteiteileinheiten. Die sächsischen Abgeordneten, so weit sie nicht zur Linken gehören, werden in nächster Zeit noch dieselbe zuwartende Stellung beobachten, um zunächst das Terrain zu sondieren und im entscheidenden Momente Position zu nehmen. (Dr. J.)

Berlin, Dienstag, 26. Februar Nachm. Heute fand eine Sitzung des Reichstags wegen der gestrigen incorrecten Verlosung der Abtheilungen statt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Zahl der Mitglieder nicht zur Befreiung von 7 Abtheilungen mit je 38 Mitgliedern ausreichte, weshalb die Abtheilungen auf je 32 Mitglieder reduziert werden sind. Einen hierüber erhobenen Protest befehlte das Haus durch nachträgliche Sanctionierung des Verfahrens. (Dr. J.)

Hamburg, 25. Februar. Die „Hamb. Nachr.“ melden, daß die Deputation aus Nordhessen vom Grafen Bismarck

seinen Unterschlagungen wegen nicht zugelassen und, vom Hofmarschallamt zu einer Audienz, beim König ebenfalls angewiesen wurde, eine schriftliche Petition eingereicht habe, welche auf Ausführung des Friedensparagraphen angeregt wird; bis dahin solle die Höchstleistung geleistet werden. Hierauf wurde der Bescheid: Der König kann eine bestimzte Erklärung nicht sofort abgeben, sondern müsse mit dem Oberpräsidenten v. Schlesien darüber konferieren, wobei Zeit vergehe; die Deputation möge daher in ihre Heimat reisen, wohin ein schriftlicher Bescheid ihr nachfolgen werde.

Italien. Die „Italie“ enthält den Text eines Circulars des Grafen Orienis von Italien mit, in welchem dieser alle Freimaurerlogen des Königreichs auffordert, bis zum 20. März sich in „Schlaf zu versetzen“. Dies soll als Antwort auf die böswilligen Unterstellungen Deter gelten, welche glauben machen wollen, daß ihren Statuten zufolge, die Freimaurer sich mit politischen Dingen abgebe. — Man schreibt der „Gott. Dav.“ aus Rom von einem Vorfall, der beweist, daß die italienischen Truppen an der Grenze des Kirchenstaates doch nicht einfach dem Namen nach eine Überwachung ausüben. Dieser Tage sei eine Bande Garibaldischer mit bewaffneter Hand in das päpstliche Gebiet ein. Sie war über die Tiber gegangen und hatte in Bagnara das päpstliche Wappen heruntergerissen und durch das italienische ersetzt. Auf die erste Runde von diesem Einfall seien sich die an der Grenze liegenden italienischen Truppen in Bewegung und rückten in Bagnara ein, wo sie die Bande auseinander trieben, das päpstliche Wappen wieder aufrichteten und sich dann auf das italienische Gebiet wieder zurückzogen. Als die päpstlichen Soldaten später mit zwei Kanonen von Viterbo anrückten, waren neber Garibaldischer, noch italienische Truppen mehr zu sehen; Alles befand sich in vollkommenster Ordnung. Um die Einfälle der Emigranten in das Kirchengebiet zu erschweren, haben die italienischen Behörden alle Berden von der Tiber entfernen lassen.

* Die städtischen Finanzen.*

In Dresden auf des Marktes Ritter
Hat man nicht, wie es häuptig Sitte,
Das Rathaus mindesthin gebaut,
Doch Jedermann jetzt es häuft,
Bei uns steht es hier an der Seiten,
Wie jedes andre Haus befinden
In richtig' Front, bloß mit'n Thürmchen,
Und ist's auch nur ein kleines Würmchen,
So nimmt sich's doch gleich anders aus,
Sigt so ein Reiter auf dem Haus!
Man hat, zum besten Unterkommen,
Das Nachbarhaus dazu genommen,
Das ganze schönste restaurirt,
Mit Goldschrift es inauguriert.
Ja solche Seiten dazu malen,
Die waren anders als der malen! —
Wie sich ein Stadtrath sonder plogte
Zu äußern, wenn's in ihm sich regte —
„Ja damals, ach, da hatt'n 'met Knöppje,
Nicht heißt's in Dresden — Kappelpappe?“
Dann geht man schwer an's Postuliren,
Sieht's jetzt etwas zu restauriren?
Man hat, weil man zu sehr that rupfen,
Davor jetzt einen besten Schnupfen;
Man will im Sparen sich destricken,
Was fürslich man beim Thorwassabüschen
Am Tobolischen Schläge kommt' verputzen,
Wo man sich sonst im Reduciren,
Neun Hundert waren postuliert,
Zwei Hundert hat man nur wollt,
Was dafür man nun wird bezahlt,
Zumal, soll's für die Stadt geschehn,
Das lange laum zu 'en Löpichen Meister,
Drau' freue Dich, Herr Stadtbaumeister.
Wir gehen nun, das ist uns lieber,
Zu unserer Tagesordnung über.
Die Stadt braucht Geld, das sieht man ein,
Es soll jetzt mehr, wie früher sein;
Bei so viel Gästen wider Wollen,
Und Ärger dabei noch im Stilken,
Wenn Gasometer jährlings plagen,
Das kostet auch 'n hübschen Bayen!
Wenn Jerner unter lieben Diäten
Zum Singhang nicht mär' austreilen,
So hält' die Stadt schon ausparat —
Doch, so ist's Geld vermischt,
Ander, was hält's, man muß nun sorgen,
Wollt man zu hohem Zins nicht borgen,
Dafür bald frisches Geld zu lassen
Für unter leer gebrannten Häusern;
Da ist nun hettlich der Gedanke —
Ob man niemals deshalb schwante? —
Bayergold selbt zu fabriciren,
Wofür die Stadt zu garantiren.
Wir können's in das nicht ganz sehn,
Kort musict'n und — flöten geh'n!
Dazu hat Dresden, welches Glück,
Ganz nahe die Papierfabrik,
Und dürfen wir noch etwas ratzen —
Ein guter Rath kann niemals schaden —
Man macht's wie Österreich, nur kein Nummer,
Pantnoten frischweg ohne Nummer,
Als ob Gefahr darinnen läg,
Auf diesem viel betreten Weg!
Wir haben ja genug Substanzen,
Zur Rath versezen wir die Schwänzen;
O, die herlichen Baumeister
Sind unter Stöck und unter Stärfel
Man war nicht wenig zwar betroffen,
Doch eine davon bald erhofft,
Zwei andre sind fast von der Stadt
Von Abgerüsch't in's Kriegsgebiete!
Ein ander Vorfall, Geld zu machen,
Reicht zu 'nen Sturmwind anzuflachen,
Man kam ohlängt an die Idee,
Die Hundesteuer zu erhöhen;
Allein, der dieben Antrag steht,
Ward darob nicht schlecht angebellt,
Und daß er sich nicht fern'r regt,
Kom gleich ein Maulkorb angelegt. —
Und das mit Recht; die armen Vieh' ger
Behandelt man, als wären's Tiere,
Dann wird der Antrag abgelehnt,
Das hat uns wahrsch' ausgedacht,
Denkt wär' dazu ein trift'ger Grund,
Dann wäre Dresden auf den Hund!
So mögen die Collegien wissen,

* Vorgetragen in letzterer Gesellschaft.

Wir sind seitdem mit den Befreiungen
Und bringen noch zum Schluß des Berichts
Ein Dok der jüdischen Befreiungen!

* Ein guter Witz von dem verbotenen Komiker Beckmann wurde in der Blüte der vierzig Jahre einmal aus Königstädt'schen Theater zu Berlin aufgeführt und da selbiges in weiteren Kreisen weniger bekannt geworden, jetzt aber wieder aufgeführt wird, was den berühmten Komiker charakterisiert, so wollen wir denselben zur Ergänzung mitteilen. Beckmann war auf Gastspiel nach Wien gereist und er hatte seinen Urlaub bereits um einige Tage überschritten, meldete jedoch von Prag aus dem Direktor Ges., daß er bestimmt nächsten Freitag in Berlin anlangt, und man die Vorstellung an diesem Tag feststellen könne, wo er wieder auftrete. Das Repertoire wurde bestimmt, es sollten die beiden heiteren Stücke „Die Reise nach Spanien“ und „Vom Vier bis Sechs“ von Theodor Dröhl, in Scene gehen. In den Zwischenakten spielte der bekannte Säuberer Bosco. Beckmanns Wiedererscheinen bildete in Berlin das Tagesspektakel, Alt und Jung kannte ihn. „Dröhl“ — „der alte Beckmann!“ riefen die Straßenjungen, wenn er sich öffentlich zeigte. Das Königstädt'sche Theater war an diesem Abende überfüllt; Kopf an Kopf, ein ausverkauftes Haus. Bosco spielte seine Sachen ab und das Publikum erwartete nun seinen Liebling. In die frohe Schwartung entlockt plötzlich die verhängnisvolle Klingel, der Vorhang erhebt sich bis zur Hälfte und mit einer wahren Begeisterung erscheint der Regisseur Kindler. Niemals Stille. Der Regisseur tritt hervor und spricht: „Da Herr Beckmann von seiner Rolle noch nicht eingetroffen, so kann leider das angekündigte Stück nicht in Scene gehen und es wird dafür — weiter sollte er nicht sprechen, denn — plötzlich trat Bosco aus den Couliers und rief: „Meine! lauben Sie nicht diesem Herrn, das ist ein Lüda!“ Er sahen: Beckmann sei noch in Wien, da wollen wir helfen!“ — Bosco schwang seinen Säuberstab und rief im Beschwörungston: „Beckmann, erscheine!“ Da ging eine Verbeugung auf und empor aus der Tiefe rief Beckmann, mit der Reiterschärpe in der Hand, wie es die Absage-scene des Stüdes mit sich brachte. Der Jubel, welcher jetzt ausbrach, war ohne Grenzen.

* Mehrfache ergäßliche Unfälle aus dem Leben des verbotenen Herzogs von Bergburg werden jetzt in Zeitungen und Journalen erzählt, die, von Augenzeugen berichtetend, auf Wahrheit berufen und um so mehr Geltung gewinnen, wenn man weiß, daß dieser kleine Souverän sich nicht gerade einer gelegneten Gefleißt zu erfreuen hatte. Wir sind im Stande, hierzu auch einen Beitrag zu spenden, indem wir die Sache aus dem Mund des bestoffenden Musikkirectors mehr als einmal im fröhlichen Gesellschaft vernommen haben. Zu Ende der dreißiger Jahre bezog die Kramer'sche Schauspielergesellschaft auch die Städte Köthen, Bernburg und Ballenstedt. Eines Abends wird Kramer's „Rachtlager von Granada“ gegeben, wo der Herzog anwesend war, dessen Lage, weil er schwer hörte, sich nicht am Proscenium zwischen der ersten und zweiten Convolute befand. Bei dem Schluß des Stüdes: „Ein Schütz bin ich, in des Regenten Sold“, ist Serenissimus höchst erfreut und gibt durch lautes Sprechen seinen Beifall zu erkennen. Am anderen Vormittag führt elig ein herzoglicher Diener im des Directors Wohnstube mit dem Befehl, daß der Musikkirector Schussenauer binnen einer Stunde sich auf dem Schlosse bei dem Herzog einfinden solle. Schussenauer empfängt die wichtige Runde; er rennt zum Garderoben, holt sich zu dieser Audienz kurze schwarze Escarpins, er zieht die weiße Weste an, Gravate wie Schurz, der schwarze Frack, Glaceknot, buttergelbe Glacehandschuhe und — Schickal, gehe deinen Gang. Im Vorraum von einem Kammerdiener empfangen, tritt er endlich unter tiefen Bücklingen ein. Der Herrscher von Bergburg zerrt ihn an ein Pianoforte und befiehlt, ihm das Lied zu lehren: „ein Schütz bin ich“, aber mit einem Finger. Der Musikkirector führt sich, er nimmt den einen durchlauchtigen Finger und tippt damit auf den Tasten die Töne an, welche von ungefähr die Melodie künden. Es will aber nicht recht klappen, es fehlt der Bass, es fehlt Alles. Serenissimus wird unirisch, Schussenauer schwitzt Blut, er beginnt noch einmal, aber die Sache behagt zuletzt dem Herzog selbst nicht, es wird der Mann in Gnaden entlassen und der Oberstabsdirektor rückwärtig zur Thür hinaus.

* Gasbeleuchtung in Moskau. Am 27. December wurde Moskau zum ersten Male mit Gas beleuchtet. In der Gasanstalt war eine Feier dieses Ereignisses veranstaltet worden. Der Director der Gasbereitungsgesellschaft, Consul von Michel, überreichte nach Schluß der liturgischen Ceremonien dem Fürsten Schlesien eine funktiv in Silber gearbeitete Lampe, geschmückt mit dem Namen des Fürsten und einer Widmung, um mit derselben die erste Gaslampe in Moskau anzuzünden. Der Fürst vollzog dieses erste A in einem Kreis errichteten und mit rotem Tuche ausgelegten Straße, unter den Klängen der Bolschymne. Noch hatte das Orchester die Symphonie nicht vollendet, als in Moskau bereits 2016 Gaslaternen brannten. Trotz der Kälte von 20 Grad wanderte das Volk lange in den Straßen umher, um sich des neuen Schauspiels zu erfreuen und die an verschiedenen Stellen der Stadt angebrachte Gas-Illumination zu bewundern.

* Bern. Am 15. d. M. stellte sich auf dem Beizkämme Hosingen der Tischlermeister Krülli, mit der Angabe, er habe den Tischlermeister Wulfschlägel, der zu seiner, des Krülli, Frau in einem unerlaubten Verhältniß gestanden, mittels vier Revolvergeschüßen getötet, welche Angabe sich auch als richtig erwies.

* Eine historisch bedeutsame Glocke besitzt das Théâtre français in Paris; die Glocke nämlich, mit der noch heute im Theater die Acte eingeschläutet werden, ist dieselbe, welche am 27. August 1572 das Signal zu den Fegefeiern des Bluthofes gab.

* Der Verwaltungsrath der deutschen Schillerstiftung veröffentlicht den siebten Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß der Verein im abgelaufenen Jahre 16.351 Thlr. und 203 Pf. Einnahme und 12.443 Thlr. und 1814 Pf. Ausgabe (betrunken 3929 Thlr. auf lebenslängliche Pensionen, 7775 Thlr. auf vorübergehende Unterstützungen) gehabt hat.

Bürger-Casino v. Neustadt-Dresden. MASKENBALL.

Sonntag, den 8. März d. J., in Weinholds Etablissement. Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei Herrn Mäbler, Wilsdrufferstraße Nr. 27 und Herrn Saam, Hauptstraße Nr. 21.

Hydrodynamischer Verein.
Heute Mitglieder-Versammlung 18 Uhr, Bahngasse 1, I. Ms. Gäste sind solche, welche den Verein kennen lernen wollen, um ihm später beizutreten, gern willkommen.

Restauration Wollhalle
empfiehlt ff. W o l l h a l l e aus der Kaumannschen Brauerei als etwas Vorzügliches. Räumungsvoll W. Schröder.

Schlafrod-Magazin Rampische Straße 24 nur 2 G

Die Wäschmanufaktur von A. Bichard Heinsius, Wilsdrufferstraße 43,

empfiehlt Ihr Lager fertiger Herren- und Damenschuhe. Regale, Nachthäubchen &c.
Ausstattungen Leinwand, sämisch, schleifisch, leich, hochstädtisch sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damenschentücher werden empfohlen.

Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Sporergasse, nächst dem Neumarkt.

Wegen Geschäftsaufgabe gänzlicher Ausverkauf

von Ausschnitt- und Modewaren.

Derselbe bietet unter Bezugnahme auf nachstehendes Preisverzeichnis vielfache Gelegenheit zu wirklich vortheilhaftem Entkaufen.

1/4 Chally, Ele anstatt 5 und 6 Rgr., für 3½ und 4 Rgr.
1/4 engl. Lustre, Ele anstatt 8 und 9 Rgr., für 5½ und 6 Rgr.
1/4 bedruckte Mohairs, Ele anstatt 9 und 10 Rgr., für 6½ bis 7½ Rgr.
1/4 Doppel-Lustre, Ele anstatt 7 und 8 Rgr., für 5 bis 6 Rgr.
1/4 rot engl. Alpacas, Ele anstatt 12 bis 15 Rgr., für 10 und 11 Rgr.
1/4 schwarze Mohairs, Ele anstatt 6½ bis 12 Rgr., für 5 bis 9 Rgr.
1/4 rote Silenburger Meubles-Cattun, Ele von 4 Rgr. an.
1/4 Cressonne, Ele anstatt 7 Rgr., für 5 Rgr.
Buntseidne Kleiderstoffe, Ele von 14 Rgr. an.

Nester in guten Stoffen, zu Kinderkleidung passend, zu besonders billigen Preisen.

Hettes Schöpfensleisch
1 Pfund 3-3½ Rgr. wird verkauft:
Kleine Plauensche-
gasse Nr. 25.
B. Lucas.

Eine eiserne Drehbank mit Pas-
tron-Spindel, 6¾" Spindel-
höhe und 2 Ellen lang, ist billig zu
verkaufen: Höhrlgasse 6 Sout.

Bon

Bratschwitzer Butter
kommt wieder jeden Freitag eine Lieferung an. Bestellungen nimmt Herr Fleischmeister Spieler, Doppel-
straße Nr. 26, an.

V e n s i o n.

Eltern, welche gesonnen sein sollen, ihre Kinder zu weiterer Ausbildung nach Dresden zu geben, erbot sich eine gebildete Dame mit zwei erwachsenen Kindern zu deren Aufnahme. Gewissenhafte Fürsorge und müttlerliche Liebe und Pflege würde denselben zu Theil werden. Alles Nähere Dohnplatz Nr. 14 dritte Etage.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Steinaduckerei zu erlernen, kann sich sofort melden: Seminar-
straße Nr. 10 patente.

Bäckerei-Verkauf!

Eine vollständig und gut eingerichtete Bäckerei in Altklost.-Dresden, in guter Lage, ist sofort zu verpachten und sämtliches Bäcker-Inventar sehr billig zu verkaufen. Mr. von genugten Selbstläufern beliebt man unter A. B. Z. 5. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein King Charles Hund ist billig zu ver-
kaufen Mittelgasse 18 part.

Mandarinenfest.

Wer die rasche Thätigkeit des albeliebten Restaurateurs Kaufmann kennt, der seit langer Zeit das Immergrün der Gemüthlichkeit in Dresden fortspant, den fordern wir auf den Interaten, welche morgen nicht bloß die "Dresdner Nachrichten", sondern auch der "Anzeiger" bringt, Achtung zu schenken. Er veranstaltet Donnerstag Abend ein "Großes chinesisches Mandarinenfest" im chinesischen Salon, Galeriestraße 1. Chinesische Magie wird vertreten und selbst der Leibpianist des Palais Abdulah wird seine Melodien loslassen. Das asiatische Genie wird durch verlappte Mandarinen und Palas und Brahminen vertreten, ebenso die Speisekarte durch ein reichhaltiges Programm, der Keller durch seine Weine und frischen Salvator- und Hefzenkeller-Bier. Also auf nach China! Die chinesische Laterne der Galeriestraße zeigt den Weg!

Alberts - Bad.

Bader u. Trinkanstalt, Dresden, Ostra-Allee 38. **Wannen-, Douche- u. Haarsäuber** zu jeder Tagesszeit. 8-11 U. u. Sonnab. u. fr. 10-11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 13-8 U. für Damen. Dienstag u. Donnerstag. fr. 8-11 U. Sonnab. u. fr. 7-10 U.

Echt Pilsner Bier

à Töpfchen 2½ Rgr.
Leitmeritzer Bier 18 Rgr.
Holländ. große Schießgasse 7.

Die conc. Dresdner Leih-Aufzalt.

Expedition: 46, I. Virn. Straße 46, II. dort Geld in jeder Betragshöhe unter Discretion aufzutreiben. Barten, Werkpapiere, Gold, Silber, Edelmetalle auf Weise. Metten, Werkware. Wandschalen 1-

Dr. med. Noumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8-10 U. V. 3-4 U. R. Für geheimer Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Annenstraße 29, part.

Getreidepreise. Dresden, am 25. Februar 1867.

a. d. Börse	Wirt. Rgt.	b. Thlr.	c. d. Markt	d. Wirt. Rgt.	e. Thlr. Rgt.
Weizen (weiß)	6	15	7	5	7
Weizen (braun)	6	10	6	22	4
Korn	4	22	4	27½	4
Grieche	3	22	4	21½	2
Hafser	1	27½	2	6	1
Kartoffeln	1	50	2	10	2
Butter à manne	7	18	7	12	7
Erbsen					

Von Allen sich anpreisenden Men-
sel-Polirern u. Lackieren,
glaube ich, daß Herr Leonhardt,
Fischhofplatz Nr. 18, die beste Emp-
fehlung verdient; er arbeitet billig,
dabei aber sehr schön und schnell.
B. Dresler.

Ein gut erhaltenes Filzpelz von sehr
gesangreichem Ton steht zum Ver-
kauf. Pragerstr. 36. Pret. links. Preis
175 Thlr.

Meiste freundliche Wohnungen
mit Benutzung des Gartens,
sind billig zu vermieten.
Strießen Nr. 57 b. Nähres Bill-
nitzerstr. 10. Partiere links.

Eine vollständige Materialia-
lendienstleistung wird zu
kaufen gesucht. Adresse mit Preis-
angebot erbeten Billnitzerstraße 10.
Partiere links.

Es wird Wäsche zu waschen
gesucht auf Land. Nähres zu
erfahren Birnaischestr. Braun's Hotel
3 Dresden, Stube 39.

Bei einer Französin werden
noch Teilnehmer gesucht, für
grammatikalischen Unterricht, nebst
Conversation. Monatlich einen Thlr.
für 8. Stunden Johanniskirche 211
2. Etage links.

Gesucht wird für eine höhere
Ritterstadt Sachsen, eine, in
dem geliebte Gutssäftririn, bei
gutem Lohn, in dauernde Stellung.
Zu erfragen Quellbrunnen 1.

Ein Herr wünscht vom 1. März in
der Waisenhausstraße ein Zimmer
zu mieten. Adresse nieder zu legen
unter Q. B. in der Expedition dieses
Blattes.

Ohne Gehalt sucht eine in den
30er Jahren siehende Beamten-
witwe den Haushalt eines achtbaren
Herrn zu besorgen. Nähres große
Klostergasse 9, 2. Etage.

!! Billig !!

1/4 weiß Leinen 37 Pf.
1/4 weiß Leinen 48 Pf.
1/4 weiß Leinen 55 Pf.
1/4 weiß Leinen 6-7 Rgr.
1/4 blau Leinen 55 Pf.

blau bedruckte Leinwand:

schürzen 10 Rgr.

1/4 und 1/2 Halbleinen

3, 3½, 4 Rgr.

1/4 1/2 1/3 1/4 weiß Cattun

von 3 Rgr.

1/4 rot □ Bettzeug 37 Pf.

grau u. weiße Handtücher,

22 Pf.

weiße Handtücher 28 Pf.

blaue Taschentücher 5 Pf.

1/4 dichter Kleider-Cattun

4 Rgr.

Unterknick-Klanell, schwere

Wäare, à Ele nur 68 Pf.

schwarze Mohairs

4½-10 Rgr.

schwarzer Sammet 8 Rgr.

weiße Shirts, spottbillig.

Glauchauer

Kleiderstoffe

25 Pf.

!!! Keinen Schund !!!

glatte u. □ Lustre 4½, 5 Rgr.

wollene Gravatten 30 Pf.

Cassinet zu Jacken und

Schlafröcke 37 Pf.

baumwoll. Hosenzunge 37 Pf.

schwarzer Thypet 75 Pf.

1/4 Cachemir's 6 Rgr.

reine Wolle,

die blutige Schlacht bei No.

nigras für nur 65 Pf.

O. G. Höfer,

.2 Annenstraße 2.

Mühlenzengarbeiter

oder Maschinenvauer, welche

auch saubere Holzarbeiten fertigen können, finden in der Maschinenvauer-
statt, Louisenstraße 15, Arbeit.

Reines Roggen-

Mühlen-Brot

wird verkauft Schlossgasse 29. im

Milch-, Rahm- u. Butter-Geschäft.

Gesucht

wird eine kleine Villa, oder ein

kleines Haus mit etwas Garten und

Hofraum, um Hühner halten zu können, bald zu mieten und Mitte März zu beziehen. Gesellige Offerten werden unter Thürer G. I. in Planen bei Dresden erbeten.

Pension.

Schüler oder Handlungsbekleidige

finden sehr freundliche Wohnung nach

forglosster Überwachung, bei voller

Pension, pro Monat 9 Thlr. Reichs-

bahnstr. 21. 1. Etage.

Anzahlung verkauft werden. Nähres

Gästestr. 8. im Probiertengeschäft.

Ein Planino,

sagt neu, ist für 100 Thlr. zu ver-

kaufen. 1 Schreib-, 1 Kleider-, 1 Wäsche-

sekretär, 1 Komode, 1 Schreibpult, 1

Sophia, Stühle, Spiegel, 1 Couffinen-

tisch, 1 Näh., 1 Wasche., 1 Sophatisch,

1 Bettstelle mit Matratze, sehr billig, im

Wandblechgeschäft, Schlossgasse 21, 1.

Lincke'sches Bad.

Donnerstag, den 28. Februar 1867:

Grosses Doppel-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Garde-Grenadier-Regt.
Königin Elisabeth und dem Trommeverchor des Branden-

burgischen Dragoner-Regt. Nr. 2.

Zusammen 70 Mann.

Anfang 6 Uhr.

Entree 5 Rgr.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Anfang 6 Uhr.

Königi. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Abend-Concert

von Herrn Musikkirector Gustav Franke mit der vormaligen Laade'schen Capelle.

Uhr. Concert-Programm. Entree 2½ Rgr.

"Der Kreis", Marsch v. J. Gundl. Ouverture zu "Die Sieben". Walzer.

Ouverture zu "Semiramus" v. G. Rossini. "Vasilius' Hochzeit" v. Strauss.

"Die Pfeifer", Walzer v. J. Tanner. "Das Abenddöschchen", Walzer v. C. Bach.

Wälzerchor und Walz aus "Zauberduet" v. "Der musikalische Biograph", Polonaise v. Wagner.

Ouverture zu "Ruy Blas" v. Mendelssohn. Ouverture zu "Figaro's Hochzeit" v. W.

John-Battholdi.

"Samorillen", Walzer v. J. Gundl.

Wälzer v. J. Gundl. "Misteri-Wälzer" v. Prammer.

arie aus "Stradella" v. M. v. Kotom.

"Serenade" v. Aug. Höfeld.

Johanna-Cuadille v. Parlow. "Sommerfreuden", Polka v. J. Laade.

Morgen: Großes Extra-Sinfonie-Concert. (Orchester 36 Mann.)

Sinfonie C-dur von Franz Schubert.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 Rgr.

Täglich Concert. J. G. Marschner.

Zur gefälligen Beachtung.

Sonnabend den 2. März, oberer Saal:

Eine grosse Zauber-Soirée

des Prestigieurs Herrn J. Pazdera.

Anfang 7 Uhr. Oberer Saal. Entree 5 Rgr.

Sing-Spiel-Concert

v. Hen. Director Fr. Wohlbrück (früheres Mitglied des Königl. Sächs. Hoftheaters) mit seinen Mitgliedern.

Zur Aufführung kommt u. a.: Ein moderner Don Juan. Kein Tod mehr, Misgriffe clößlicher Größen, (neu). Zwei nette Pflanzen. Auf Verlangen: Obello in Vena.

Scandalia.

Heute Mittwoch Grosses Concert

der Concertgesellschaft Scandalia unter Leitung des Directors Joseph Waltel im Bazar-Keller. Anfang 8 Uhr. Programm an der Gasse.

Als außergewöhnlich billig empfiehlt:

gestickte Mull-Gardinen

mit Tüll-Bordüren, gestickte

Tüll-Gardinen, brocherte Mull-, Sieb- und Gaze- Gardinen

in allen Breiten und vorzüglich guter Qualität.

C. G. Wagner sen.

aus Plauen i. V. Seestrasse 22, Hôtel de Hambourg.

Zum Besten des Pensionsfonds für die Lehrer der Lehr- und Erziehungsanstalt des Dir. E. Böhme wird Dr. Kesten im Schulsaal Ferdinandstraße Nr. 9, einige

Vorträge über die engl. Revolution

des 17. Jahrhunderts halten. Der erste Vortrag findet Freitag den 1. März, Abends 6 Uhr, statt. Eintritt 7½ Rgr. Eintrittskarten können in der Musikalienhandlung von B. Friedel (Schloßstraße), sowie beim Director der Anstalt entnommen werden.

Gebrauchte Herrenkleidungsstücke,

Möbel, Betten, Wäsche etc. werden zu höchsten resp. besten Preisen zu kaufen gesucht. NB. Auch werden städtische Leihhauscheine, welche in die nächste Auction kommen, gekauft, sowie auch Geldbarlehe auf wertvolle Pfänder und Leihhauscheine unter Discretion eroffert: 4 grohe Schießgasse 4, 1. Et.

Regenschirme

in Seide, Alpacca und Baumwolle, sowie

Regenrocke

für Herren, Damen und Kinder in jeder beliebigen

Qualität und Größe bei

A. Bichard Heinsius,

Glockenstrasse Nr. 42.

Thürmchen.

Heute von 3 Uhr an Käsekäulchen.

Wissenschaftlicher Club.

Mittwoch den 27. Februar Abends 7 Uhr im Salón Walpurgisstraße Nr. 19. Dr. Wehl: "Heinrich Heine, Georg Herwegh, Emanuel Geibel".

Eintrittsbillets zu 20 Rgr.: in der Arnold'schen Buchhandlung und am Eingange.

Freiwillige Versteigerung eines verbergoschten Gutes.

Ein massives, neu gebautes Gut, von ca. 40 Schtl. Areal und ca. für 500 Thlr. schlagbares Holz, guter Boden, in schönster bequemster Lage, 1/4 Stunde von der Bahn und Dampfschiffahrtsanhaltpunkt gelegen, soll mit vollständigem lebenden und toden Inventar verkauft werden. Zu bemerken ist noch, daß eine Ablösung fiscalischer Seite besorgt ist und die oberen Localitäten für städtische Familien, die auf dem Lande im Sommer sich aufhalten, stets vermessen sind. Inventar ist in bestem Zustande, Hypotheken fest, und wird eine Anzahlung von 3-4000 Thlr. verlangt. Hierauf Rekettirende wollen sich unter der Sifre A. Z. Nr. 4 poste rest. Hofpostamt Dresden an den Besitzer selbst wenden.

Ich erhielt eine große Partie

Afrik. Mocca-Coffee,

rein und kräftig von Geschmack.

gebe denselben von 5 Pfd. an, das Pfund 10 Rgr. 2 Pf. ab.

Auch bin ich jetzt im Besitz von schönem braunen Java- u.

Menado-Coffee.

Johann Scholz,

Großhandlung, Rampische Straße Nr. 20,

neben dem königl. Gerichtsamt.

Vielseitigen Wünschen zu folge, habe ich mein großes Lager von Caffee's, Zucker'n, Reisen, Gewürzen &c., noch diverse Gemüse als:

Gries, Graupen, Sago's, Fadenknödeln, Fadenknödeln, Eiergräupchen, italienische und deutsche Macaroni's, u. Strahlen-Stärke, Kartoffelmehl etc. begelegt, welche ich zu den billigsten Grosspreisen ange- genlichst empfohlen halte.

Johann Scholz,

Großhandlung, Rampische Straße 20, neben dem

königl. Gerichts - Amte.

Sängerfest-Pokale

werden billig verkauft

Marienstraße 26

A. B. Zehl.

Täglich frische Getreide-Pretzel

von vorzüglicher Frischkraft aus der Fabrik von Heinrich Kämmerer empfiehlt

Woldemar Schmidt, Dresden, gr. Meissnergasse.

Zur Ausführung aller in das Gürtlersach einliegenden Arbeiten, Vergoldungen und Verfärbungen, Erneuerungen unscheinbar gemordeter Bronzegegenstände, Lederungen und Reparaturen von Schmuckstücken ic. empfiehlt sich ergebenst bei reeller und prompter Bedienung

F. Pilz, Pragerstraße 41, Ede b. gr. Oberseerg.

Zugleich empfiehlt ich das Neueste von fein vergolbten, goldplattirten u. schwarzen Schmucksachen für Herren und Damen.

Ein in guter Lage der Neustadt befindliches Hausrundstück, morinnen seit vielen Jahren vom Besitzer die Schankwirtschaft mit Produktionsgeschäft betrieben werden ist, soll Veräußerung halber unter vorläufigen Bedingungen verkauft werden.

Höhere Auskunft wird erhält Königgrützstraße 19 3. Etage bei H. Weise.

Fette zarte Kieler Sprotten, fette frische Speckpöklinge empfiehlt

Joseph Beer, Klausstraße 1, Ede Bauzner Platz.

Ein reines, kräftiges Roggenbrot, richtiges Gewicht, das Pfund 10 Pfennige, empfiehlt die Bäckerei

Flemmingstraße 12.

Eine Partie Betttücher sind billig zu verkaufen Terrassengasse Nr. 4 2 Tr. rechts.

2000 Thlr. suche ich für Ostern 1867 gegen Geision einer Hypothek, welche mit 3200 Thlr. ausreichend, auf einem Grundstück im Werthe von mindestens 6000 Thlr. sich eingetragen befindet. Udo Bernhard Strobel, Rhönitzgasse 18, II.

Rasirmesser

von vorzüglichster Qualität sowie

Streichrieme

der besten Construction

empfiehlt

C. F. Runde,

Dohnatal 7.

Damen finden zu ihre Nieder-

halt Aufnahme und Pflege bei

Hebamme A. Götz, am See 13, II.

Damen.

Jungfrauen aber Mütter, welche nicht ganz unbekleidet sind, und sich zu verheirathen wünschen, können gute Partien nachgewiesen werden. Udo. bittet man vertraulich in der Sp. b. Bl. unter Nr. B. 36 bis 4. März gefällig niedezulegen.

Ein dressirter schöner schwarzer Hund ist beim Bädermeister Simak Klausstraße Nr. 1 zu verkaufen.

Tischmesser

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

C. F. Runde, Dohnatal 7.

1 Productengeschäft

mit noch mehreren Nebenbranchen ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres Allegäischen Nr. 1 part.

Zu haben sind eine 30 Stück lind'ne 3 Röher, bis 1/4 Elle Stärke; dgl. eine gröbere Partie lind'ne Breiter und Pfosten; sowie 200 Stück reine leinbaum'ne Breiter und Pfosten, 5/4 bis 4 Zoll Stärke und 12 bis 24 Zoll Breite, geeignet zu Maschinbauweisen, bei Calliale in Mulda bei Großhartmannsdorf.

Lehrlings

Gesuch.

Zu Ostern b. J. wird für ein Materialwaren-Geschäft in einer gehörigen Provinzialstadt Sachsen ein Sohn achtbarer Eltern unter bescheidenen Ansprüchen als Lehrling gesucht. Adressen nimmt Herr Otto Krölle, Dresden, Freiberger Platz Nr. 27 entgegen

Eine Gärtnerei mit 144 St. Einheiten und über 1500 Thlr. Bruttokasse, 103 Pfunden Flächeninhalt ist veränderungshalber mit sämtlichen Pflanzen billig zu verkaufen und kann baldigst übernommen werden. Näheres beim Gärtner Hechtstraße Nr. 23a.

Lehrlings

Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie, der die nötigen Schulkenntnisse und eine solide Grundlage in den neueren Sprachen besitzt, wird zu Ostern von einer hiesigen soliden Buchhandlung unter annehmbaren Bedingungen als Lehrling gesucht. Gest. öfferten erboten wird unter der Sifre A. Z. poste rest. Dresden.

Mühlen-

Grundstück.

In volltreicher Gegend, an der Chaussee zwischen Elstra und Rammen gelegen, ist eine Wasser- u. Windmühle samt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit 4 Adel. Wiese u. Feld sofort zu verkaufen. Die Wassermühle hat ausreichende Wasserkraft, einen Mahl- und Spülzang, neu gebaute Schneidemühle u. Schleppen. Näheres bei Agent E. Stoss in Bischöfswerda und bei Advokat Dr. Theodor Kunath in Dresden.

Verloren

wurde am Montag vor 8 Tagen, am 18. b. M. von der Wilsdruffer- nach der Schloss- und Königsbrückestraße ein Herrenring mit blauem Stein; möglich auch in einer Drosche. Gebot gute Belohnung abzugeben: Königsbrückestraße 79. I.

Echte peninsolv. Petroleum prima helles Solaröl, Gasäther, Zigarette. Feinstes raffin. Rüböl, empfiehlt

M. F. Rivinus, Dippoldiswalderstr. Nr. 7.

Mahagoni gemalte Bettstellen, Sofas, Tische, sind billig zu verkaufen. Annenstraße 21. 1. Etage links.

Sammlungsstücke u. Privatbesitzungen in der Beilage.

Durch die Fabrik
von



Carl Samuel Haeusler

Erfinder

der patentirten und prämierten



Holz-Cement-Bedachung

in Hirschberg in Schlesien

amtlich geprüft
und zur
ersten Haupt-Classe
harter Bedachung
klassifizirt
von den
Königlichen Regierungen

Breslau,
Oppeln,
Liegnitz,
Potsdam,
Berlin,
Frankfurt a. O.,
Dresden.



werden flache Bedachungen
für Wohn- und Nebengebäude, Eisenbahnhöfe, Speicher, landwirtschaftliche Gebäude etc.
billig hergestellt
und sind, wenn nach Vorschrift verfahren,
nie reparaturbedürftig.

amtlich geprüft
und zur
ersten Haupt-Classe
harter Bedachung
klassifizirt
von den
Königlichen Regierungen

Breslau,
Oppeln,
Liegnitz,
Potsdam,
Berlin,
Frankfurt a. O.,
Dresden.

KÖNIGREICH SACHSEN.



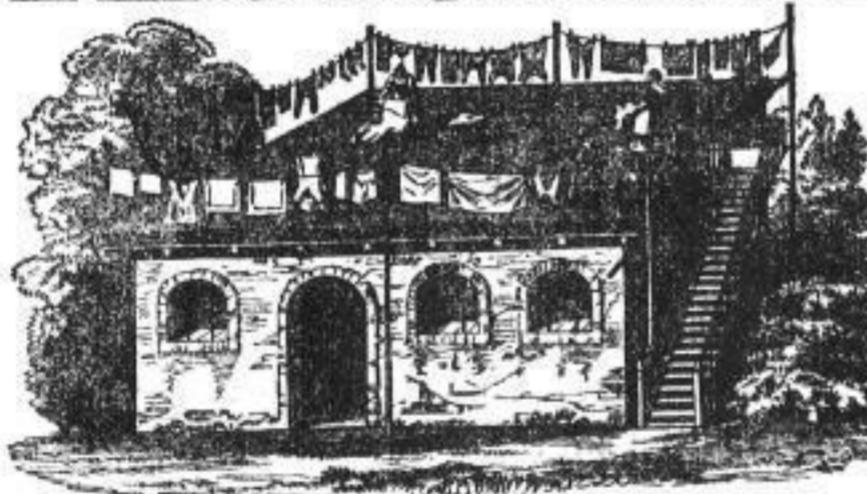
SACHSEN.



Erfindungs-Patent
auf einen Holz-Cement für Fr. verw. Haeusler
in Hirschberg in Schlesien.



Prospectus und nähere Beschreibung liefert die Fabrik gratis auf franco Anfragen
in Hirschberg in Schlesien.



Alleiniges Lager hat nur Herr E. Kornmann,
Kohlen- und Baumaterialien-Niederlagsbüro am Leipziger Bahnhof in Dresden.

Renger's Restauration,
Ecke der Ammon- und Bergstraße,
empfiehlt außer einfaches und Bier
Feldschlößchen-Bier und
Friedersdorfer Porter-Bier,
billigen Mittagstisch in und außer dem Hause.

Orthopädische Praxis

für Frau Dr. Herrn für Kinder und erwachsene weibliche Patienten,
welche an Rückgratverkrümmungen se. leiden. Landhausstrasse 1,
Mittwoch und Sonnabend von früh 9 bis Nachm. 6 Uhr.

Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser.
Der Unterzeichnete ist gem. bereit, bei dem bevorstehenden Schluss d. s. Wintersemesters der Herrn Baumeistern, Bauunternehmern, Bauhandwerk-Maschinen- und Mühlenbau- Meistern, reise Schüler aus d. n. oben Clasen der Inhalt zu Zeichnern, Polieren, Banaufsetzen nach und zuwenden.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

Viehmarkt
in Eisenberg bei Moritzburg
Dienstag den 5. März.
Eisenberg, im Februar 1867.
Der Gemeinderath.

Toilette-Artikel

empfiehlt in vorzülicher
Qualität besonders:
Ess-Bouquet,
Spring-flowers, Jockey-
Club, Wintergreen, Vio-
let, Roséda, New mown-
hay, Mille-fleursetc. etc.

St. 5 Rgt. bis 2 Rhl.

Sachets,

zum Parfümieren der Blüthe, 2½ Rgt.
bis 1 Rhl.

echtes Eau de Cologne
der Klosterfrau Martin.

St. 5 Rgt. bis 1 Rhl.

Räucherpulver und
Räucherpapier,

5 bis 15 Rgt.

Honig-Wasser und
Eau Athénienne,
festes Mittel zum Kopfwaschen, St. 5

Rgt. bis 1 Rhl.

Zahn-Elixir und Zahnpasta. Zahnpulver,
zur Conservirung der Zähne, 5 Rgt.
bis 1½ Rhl.

Pommade Philocome,
in seinen Blumengläschen, 5 Rgt. bis

1½ Rhl.

Eis-Pommade.

um das Haar leicht zu machen, 5,
7½ und 10 Rgt.

China-Pommade u. comprimierte Rosen-Ricinusöl-Pommade,

Pot 5 und 7½ Rgt.

echtes Nussöl. China-
Klettenwurzelöl sowie

L'huile antique

in verschiedenen Blumengläschen, zur
Conservirung des Haarmisches, sowie
zum Dunkermachen derselben, St. 5

bis 15 Rgt.

Olivenharz-Pommade
zum Befestigen der Scheitelhaare, St.

2½ bis 10 Rgt.

Pommade

Mousquetaire.

Pate Henry IV. bis 15 Rgt.

Ungarische Bartwichse
in Weiß, Braun und Schwarz,

St. 5 Rgt.

Cosmétique.

um augenblicklich Kopf- und Barthaar
braun und schwarz zu färben, 2½

5 und 7½ Rgt.

Rasir-Cream,

Pot 5 bis 25 Rgt.,
Cold-Cream,
gegen rauhe und aufgezogene Haut,

Pot 2½ bis 20 Rgt.,

rothe u. weisse

Schminke.

für Theater und Bälle, Pot 5 Rgt.
bis 1½ Rhl.

Glycerin.

flüssig, ganz vorzüglich, St. 5 Rgt.

Bandaliole,

zum Befestigen der Scheitelhaare, St.

2½, 5, 7½ und 10 Rgt.

Mandelkleie,

aus nicht entölt Mandeln, Schachtel
5 bis 15 Rgt.

Poudre de Riz,

in Schachteln und Badeten, 2½, 4,

5 Rgt. bis 1 Rhl.

Bei auswärtigen Aufträgen wird
Emballe nicht berechnet.

Oscar Baumann,

Coiffeur,

10. Frauenstraße 10.

Ein wahrer
Bolz = Gesundheits-
Brautwein

à Ronne 5 Rgt., in Gebinden billiger
ist unfehlbar der von Prof. Dr.
Bock in Leipzig empfohlene
Robert Freygang'sche Eisens-

Brautwein.

Dieselben führt in Dresden:
Friedrich Wollmann, Haupt-
straße Nr. 22. Julius Garbe,
Bauernstr. Georg Schoppek,
Römerstraße.

Palmzweige,

Fächerpalmyze, Bouquets, Erdig-
schnüren und blätter: Thonetstraße 41

Oesterr. Staats-Pramien-Anlehen

vom Jahre 1864, in Prämien-scheinen à 100 u. à 50 Gulden s. w.
Jährlich 5 Ziehungen. — Nächste am 1. März 1867, mit Gewinnen von
500,000, 50,000, 15,000 10,000 u. s. w. bis abwärts 145 Gulden.
Hierzu empfiehlt ich Prämien-scheine zum billigsten Course, auch laufe ich die nicht gegebenen Scheine
nach der Ziehung bestmöglich wieder zurück.

Adolf Meyer, Comptoir: Landhausstr. 2.
Braunföhren-Öfferte.

Hiermit erlaube ich mir den geehrten Bewohnern Dresdens und Umgegend die ergebene Anzeige zu
machen, daß Herr A. B. Rumpelt in Dresden und Nadeberg den ausschließlichen Verkauf meiner
Braunkohlen, als:

Mariascheiner, aus den Werken der I. I. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, sowie
Karbiger, aus mehreren der renommiertesten Werke,
übernommen hat. Bei dieser Gelegenheit mache ich insbesondere auf die nach den genauesten chemischen Analysen
als in dem ganzen Aufzug-Typus beden obenan stehenden Mariascheiner Kohlen aus den Werken der
I. I. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft aufmerksam, da sich diese Kohle ihrer außerordentlichen
Diktat, sowie geringer (nur 3%) Aschen- und Schwefelhaltigkeit halber zu allen, wie immer Rahmen habenden
Feuerungen ganz besonders eignet. Mit aller Achtung

Anton Rösler,
ausschließlicher Verkäufer der Kohlen aus den Werken der I. I. priv. österr. Staats-Eisenbahn-
Gesellschaft in Mariaschein bei Teply.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung empfiehlt ich mich zur Übernahme von Bestellungen auf diese an-
sehnlich vorzüglichen Braunkohlen zu jedem beliebigen Quantum, insgleich zu regelmäßigen Lieferungen, prompt
ste Ausführung aller Aufträge zufrieden. Hochachtungsvoll

A. B. Rumpelt, Comptoir in Dresden: Wildstrudelstraße Nr. 43 erste Etage.

Holzspalterei

F. M. v. Rohrscheidt.

Nach erfolgter und nunmehr beendeter Translocation meiner Holzspaltei vom Königlichen Kämptischen Holzhof nach dem städtischen früheren
Steinbwerke — **Bohrwerkstrasse Nr. 9** — eröffne ich die-
selbe hiermit wieder, mit dem Bemerk, daß ich mit ihr eine Niederlage
für böhmische Braun- und hiesige Steinkohle verbunden habe.

Die freundliche Berücksichtigung meiner beiden Niederlagen am Alberts-
bahnhof und Louisenstrasse Nr. 32b läßt mich die Hoffnung legen, daß die
selbe auch meinem dritten Etablissement in Theil werde.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter heutigem Tage eröffnete ich auf hiesigem Ueber, Alznastrasse 64,
in **Pfandleingeschäft** und empfiehlt dasselbe zur genauesten Be-
rücksichtigung. Die prompte Geschäftsführung unter strengster Wasch-
genauigkeit wird zusicheret.

Dresden, den 22 Februar 1867.

Die conc. Pfand-, Leih- u. Credit-Anstalt
von

Ernst Rosbach. Alznastrasse 64.

Ernst Hübner,

Frauenstrasse Nr. 23,

empfiehlt sich

zu Anfertigung jeder Art Wäsche.

Herrenhemden schön pass nd nach Maß.

Nur solide Stoffe und billigste Preise.

Oscar Renner,

Dresden, Marienstrasse 22. Ecke der Margaretenstrasse,
hier Lager von

Bodenbacher Bier

für en gros und en détail.
Preis für den böhmischenimer 4½ Thlr.
Halbeimer 2½ Thlr.
1 Thlr. Flaschen exel. Glas 25 Pf.

Theerseife von Bergmann & Co., wirksamstes
Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten empfehlen
à Stück 5 Neugroschen;

Großen Bruno Hörmann, Neu-Weigel & Zeeb, Marienstrasse,
Hauptstrasse 16 (Dresden).

J. Nothe, Wallstraße (Dresden).
E. Schmidt, Neustadt a. Markt
(Dresden).

R. Seehöfer, Marienstr. (Dresden).
R. Seelig, Seestraße (Dresden).
R. G. Weber, Ammonstrasse

**Aleinige Niederlage in Dresden
seiner Liqueure, Essenzien und Spirituosen**
von Carl Chrysanthus in Leipzig.
Verkauf en gros und en detail zu Fabrikpreisen.

G. Ranisch, Dresden, Altmarkt Nr. 17.
Eingang an der Kreuzstr.

Geschäfts-Veränderung.

Meine Fabrik und Saat von Drahtwaren, früher Birnaustr.
Nr. 18, befindet sich jetzt Nennershof, Altmarkt 7.

Ab. Schneider.

Auction. Dienstag den 28. Februar von 10 Uhr am ißen Rosenweg Nr. 51
wegen Geschäftsaufgabe

verschiedene Regale, Ladentische, ein Geschäftsschrank, eine Decimale
waage mit Gewichten, eine Kopfpreisse, verschiedene Züge, Stühle,
Bettsellen, Matratzen, Komoden, Wirtschaftsschränke, ein Schrein,
Siebe, Packstücke, Geschirre und mehrere andere Gegenstände
versteigert werden durch

Ab. E. Th. Schmidt, Ringl. Sohn. Reiter.

Knallbonbons

mit scherhaften Einlagen, in 24 Mustern, empfiehlt sich für Boule- und andre
Gesellschafts-Bälle.

W. Steinhausen, 35 Neugasse 35.

Durch die Inbetriebnahme meiner neu erbauten, best. konstruierten
Kunstmühle in den Stand gebr. bedeutender Ansprüchen an mich als bis-
her genügen zu können, beeile ich mich hierdurch meine Fabrikate, bestehend
in allen Sorten Weizen- u. Roggenmehl, Tafelgrisen,
Graupen, Futtermehl, Weizen- in Roggenkleie
in besten Qualitäten und zu möglichst billigsten Preisen geneigte: Beachtung
zu empfehlen

Hof- und Bädermühle Dresden, im Februar 1867.

A. Beisert.

**Die Tapeten- und Rouleaux-Fabrik
von Otto Jacobi**

49 Pragerstrasse 49

empfiehlt

Naturell-Tapeten	von	2½	Ngr.	bis	5	Ngr.	pro	Stück.
Satin-	do.	5	-	-	20	-	-	-
Gold-	do.	10	-	-	30	-	-	-
Lack-	do.	20	-	-	30	-	-	-
Blumen-	do.	5	-	-	45	-	-	-
Estampe-	do.	1 Thlr.	-	-	74 Thlr.	-	-	-

Ruster werden gratis ausgegeben. Rouleau sind in allen gewöhnlichen
Stöcken zu den billigsten Preisen stets vorrätig.

Dispensen W. Franke.

Das reellste Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 2 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nervenstärkende

Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzensäfte wirkt dieselbe so vortheilhaft auf den Haarhoden, daß das Ausfallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahrhaft empfohlen werden kann. à fl. 74 Ngr.

Zugleich empfiehlt sich meine neu erfundene

Arnika-Seife

zur Conservierung und Belebung der

Hauthäufigkeit,

erfolgreichstes Mittel gegen vergelbte und abgestorbene Haut, sowie zur Er-
haltung eines schönen Teints.

à Stück 5 Ngr.

N.B. Zur Garantie der Rechtlichkeit obiger Artikel trägt jede Blüte auf
der Rückseite meine Namensunterschrift, sowie jedes Stück Seife mit meiner
Firma versehen ist.

Herrmann Backhaus, Coiffeur in Leipzig.

Depots halten die Herren Kaufleute hier:

Franz Scheal, Annenstrasse 13. Schmidt & Gross, Hauptstr. 101
Eydel & Jungbans, Schreiberstr. Julius Garbe, Karlstrasse 9.

Julius Garbe, Karlstrasse 9. Weigel & Zeeb, Marienstr. 24

Victor Neubert, Kreuzkirche 3. G. L. Zeller, Landhausstrasse 1

Französische Jalousien!

Diese von mir mit patentierter Einrichtung verfehlten
Jalousien dienen als Sicht eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an jedem Fenster angebracht werden und erfreuen sich in den südl. Ländern eines ausgebreiteten Rufes.

Dieselben halten die Sonnenstrahlen, Regen u. Schlo-
ben ab, gestalten ungehindert Luftcirculation, verhindern
den Einblick in das Innere, ohne die Helligkeit zu be-
einträchtigen und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu müssen, mittels nur einer Schnur in jede beliebige
Stellung bringen.

Der Preis ist pr. Quadratfuß 5½ bis 6 Ngr.

Es hält sich damit zu geringer Verstärkung leicht

empfohlen

Ludwig Huscher

in Dresden, Palaisplatz Nr. 4.

Elegante

Hilfz-	und Seldenhilfe,	empfiehlt Badercrup à 20 Pf.
	gegen Durchsetzen ge- schützt, neuester Fäcon, von 1½ Thlr.	Malzcrup à 20 Pf.
	an empfiehlt die Fabrik von Emil	Cölncrup à 25 Pf.
	Böttner, große Brüdergasse 21,	ff. Engl. Badercrup à 30 Pf. von 25 Pf. an billiger.
	vis-à-vis der Sophienth.	Malzcrup à Pf. 45 Pf. bei 5 Pf.
		à 44 Pf.
		Badercrup à Pf. 46 Pf. vorläufig 15 Pf.
		Raffinad. à Pf. 50 Pf. im Großen billiger.
		gemahlener Malz à Pf. 40 Pf. bei 5 Pf. à 38 Pf.
		brauner Sandis à Pf. 50 Pf.

Albert Herrmann,

empfiehlt Badercrup à 20 Pf.

Malzcrup à 27 Pf.

Cölncrup à 25 Pf.

ff. Engl. Badercrup à 30 Pf. von
25 Pf. an billiger.

Malzcrup à Pf. 45 Pf. bei 5 Pf.

à 44 Pf.

Badercrup à Pf. 46 Pf. vorläufig
15 Pf.

Raffinad. à Pf. 50 Pf. im Großen
billiger.

gemahlener Malz à Pf. 40 Pf. bei
5 Pf. à 38 Pf.

brauner Sandis à Pf. 50 Pf.

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12 zum Löwen;

poste rest. Annaberg gefällig
senden.

